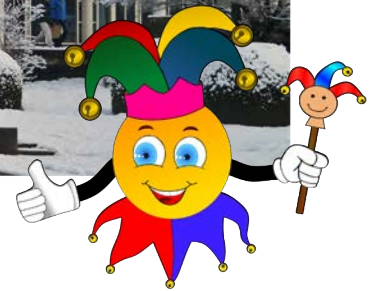




Pavillon-Kurier



Februar



Bin ein MESSI - ich gebs zu ...
Pflastre unsre Wohnung zu
mit Klamotten ohne Ende,
wenn ich nur ein Ende fände ...
Ungezählt Pullover, Hosen,
leere Schachteln, schöne Dosen ...
Schuhe, Stiefel und Sandalen,
WOHIN DAMIT ... oh welche Qualen ...
Und es wird kein' überraschen,
grosse, kleine bunte Taschen ...
Kauf auf Vorrat alles ein,
könnte ja das letzte sein ...
Kein Artikel vor mir sicher
weder Schraube, Schirm ... ja kicher ...
Hab ein Wahnsinns-Arsenal
alle Produkte, hab die Wahl.
Bin ausgerüstet für die Not,
wenn mich die Krise mal einholt ...
Bin dann gewappnet für den Wandel



mit meinem ganz speziellen Handel. ..
Ja, der Partner, der flippt aus,
ist es ihm ein grosser Graus.
Profitiert er aber dann ...
Bist Du für ihn der tollste Mann
Oder auch die tollste Frau
WER von uns weiss das genau ...

Ada Ondra-Otto

Spruch des Monats:

Solange der Fasching währt, verehren wir die Lüge, der Rolle treu mit lächerlichem Ernst.



Liebe Leser,
das neue Jahr hat nun schon einige Wochen auf dem Buckel. Was haben wir uns nicht alles vorgenommen für dieses Jahr! Doch erinnern wir uns überhaupt noch an all unsere guten Vorsätze und werden wir sie auch einhalten? Wollten wir vielleicht auf Süßigkeiten verzichten oder uns mehr um alte Freunde kümmern? In der Planung war eventuell mehr auf unsere Gesundheit zu achten und die Ernährung umzustellen. Sollten wir nicht auch unsere ehemalige Nachbarin öfter im Pflegeheim besuchen als in der Vergangenheit?

Gute Vorsätze sind schnell gefasst und leider oft ebenso schnell wieder vergessen. Warum versuchen wir in schöner Regelmäßigkeit zu Beginn eines neuen Jahres unser Leben umzukrempeln, wo wir doch genau wissen, dass es uns nicht gelingen wird? Bei allem guten Willen schleichen sich meist nach kurzer Zeit wieder die alten Gewohnheiten ein. Wir sollten uns deshalb nicht zu viel vornehmen und Ziele konkretisieren. Um die Erfolgsquote zu erhöhen, sollten wir uns darauf festlegen, nur noch einmal in der Woche ein Stück Kuchen zu essen oder an einem bestimmten Tag im Monat die Nachbarin zu besuchen. Verabreden Sie sich an einem konkreten Wochentag mit jemandem zum Sport. Wer nur vage Vorstellungen hat, von dem, was er erreichen möchte, kann diese auch schlecht umsetzen.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie Ihre Vorhaben für 2023 nicht nur für sich selbst exakt beschreiben sondern auch langfristig am Ball bleiben können.

Friederike Hoerst-Röhl

Wer macht aktiv mit?

In der letzten Ausgabe des Pavillonkuriers haben wir gefragt, wer uns unterstützen kann und mithilft, den Verein am Laufen zu halten. Wir haben keinen Ansturm von Helfern erwartet, aber dass sich **nur eine Person** meldet, hat uns doch etwas enttäuscht. Deshalb versuchen wir noch einmal die Lage zu schildern und auf diesem Weg vielleicht **zusätzlich 50 bis 60** engagierte Vereinsmitglieder zu gewinnen, die mithelfen unseren Verein nach vorne zu bringen.

Uns ist klar dass wir niemanden finden werden, der sich von morgens bis abends für den Verein engagiert. Aus diesem Grund ist unsere Vorstellung, mit vielen Helfern, die Arbeit so aufteilen zu können, dass niemand über zu viel Arbeit stöhnen muss.

Auf der Seite 3 laden wir zum Helferfest ein.

Mit ca 70 hilfsbereiten Mitgliedern ist schon eine erstaunlich hohe Zahl an aktiven Senioren dabei, wenn es um Mitarbeit, Kreativität und Teamgeist geht. Darüber freuen und bedanken wir uns.

14% machen schon mit. Können wir das auf 25% steigern?

Wir zählen fast 500 Mitglieder. 70 Helfer sind etwa 14% unserer Vereinsmitglieder. Die Frage ist, ob wir auch 25% erreichen können.

Je mehr mitmachen, desto weniger muss der oder die Einzelne tun.

Speziell in folgenden Bereichen suchen wir dringend weitere Helfer:

- **Finanzen**
- **Sozialversicherung**
- **Organisation von Veranstaltungen und Reisen**
- **Um- und Aufräumen vor und nach Veranstaltungen**
- **EDV, Internet, Smartphone, moderne Medien**
- **Schreiben von Artikeln für den Pavillonkurier**
- **Fotografieren bei Veranstaltungen, Reisen und für Berichte**

Wer in der Lage ist in diesen Bereichen zu helfen, kann sich gerne mit der Redaktion in Verbindung setzen:

redaktion@aktive-senioren.org

Die oben genannten Aufgaben sind nicht einfach. Wenn sich am Ende des Jahres zeigt, dass alle Aufgaben bestens gelöst wurden, ist die Freude darüber umso größer. Einige unserer Mitglieder hatten in ihrem aktiven Berufsleben vielleicht in einem dieser Bereiche zu tun. Sicher sind sie froh, dass alles endlich vorbei ist. Bei uns gibt es keinen Druck von oben. Hier könnten sie sich frei von Stress den Aufgaben widmen, die sie gut kennen und bereits gemeistert haben, auch im Home-Office. Und, ganz wichtig, Arbeitsteilung im Team bedeutet geringer Einsatz, Spaß und zum Schluss Befriedigung, es immer noch zu können. Deshalb nochmals unser Aufruf

Bitte machen Sie mit!

pr

Helferfest

Jedes Jahr laden wir unsere fleißigen Helfer am Aschermittwoch ein, um ihre Arbeit und ihren Einsatz zu würdigen. Corona hat uns die letzten beiden Jahren fast einen Strich durch die Rechnung gemacht. Jetzt können wir wieder aufatmen.

Was sind „Helfer“? Die meisten sind Mitglieder die sich aktiv einbringen und zum Beispiel beim Dekorieren helfen, bei der Vorbereitung von Feiern und danach beim Aufräumen. Unsere Trainer, die mit viel Einsatz dafür sorgen, dass wir auch im Alter fit bleiben, die Redaktionsmitglieder, die Monat für Monat unterhaltsame Themen und Informationen für unseren Pavillonkurier suchen. Schließlich muss der Kurier auch noch zu den einzelnen Briefkästen in und um Bietigheim gebracht werden. Das ist jeden Monat Arbeit, die nicht zu unterschätzen ist.

Insgesamt kommen ca 70 Personen zusammen die wir einladen, um in gemütlicher Runde **Weißwürste** zu essen. Natürlich von der preisgekrönten Besigheimer Metzgerei Herbst. Dazu gibt es wieder zünftiges Wulle-Bier oder was anderes Köstliches zu trinken.

Zu den Helfern gehören folgende Gruppen:

1. die Austräger
2. die Beiräte
3. die Vorstände
4. die Trainer des Gedächtnistrainings
5. die Teilnehmer der KreAktivgruppe
6. die Teilnehmer der kreativen Malgruppe
7. die Teilnehmer Zeichenunterricht
8. die Redaktionsmitglieder und Lektoren
9. das Serviceteam und der Hausmeister
10. die Teilnehmer der Theatergruppe



Wir hoffen, dass dieses Fest wieder zum Kennenlernen, zum Diskutieren und zum Lachen beiträgt. Insgesamt wird damit das „Wir-Gefühl“ bei den Aktiven Senioren gefestigt. Unsere Helfer sind für uns ganz wichtig, damit im Verein alles wie geschmiert läuft. pr

Wir stellen vor: Michael Hanus



Michael Hanus ist seit November 2021 als Erster Bürgermeister Nachfolger von Joachim Kölz.

Der dreifache Familienvater wohnt noch nicht in Bietigheim-Bissingen, sucht aber intensiv nach einem schönen, passenden Fleckchen für sich und seine Familie. Sein Schwiegersohn kommt aus Bissingen, so dass

schon gewisse Bande zu unserer Stadt vorhanden waren.

Wir haben Michael Hanus im November interviewt und gefragt, wie gut er unseren Verein kennt und wie er die künftige Zusammenarbeit mit den Senioren sieht. Soviel vorab: Er wird sich auch für die Senioren gerne und mit Elan einsetzen, ähnlich wie sein Vorgänger Joachim Kölz.

Michael Hanus leitet das Dezernat II der Stadt und ist damit Chef der Kämmerei, des Ordnungs- und Sozialamtes, des Kultur- und Sportamtes und Amtes für Bildung, Jugend und Betreuung, zu dem die Schulen und Kindertagesstätten gehören. Als mehrfacher Familienvater liegen ihm die Kinder in unserer Stadt sehr am Herzen. Das ist auch die größte „Baustelle“, die er in nächster Zeit zu bewältigen hat. In Bietigheim fehlen zurzeit noch ca 250 Kita-Plätze, die geschaffen werden müssen. Auch das Thema Unterbringung von Flüchtlingen beschäftigt ihn sehr. Derzeit hat Bietigheim-Bissingen ca. 700 ukrainische Flüchtlinge aufgenommen. Nach dem Abitur in Waiblingen hat er eine Inspektorenlaufbahn abgeschlossen und in der Verwaltungshochschule Ludwigsburg Öffentliche Verwaltung studiert. Später kam berufsbegleitend noch ein Abschluss als Betriebswirt an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie dazu.

Er ist also ein ausgewiesener Finanzexperte, was in diesen schwierigen Zeiten ganz wichtig ist. Mit seinen 33 Jahren Berufserfahrung hat er 25 Jahre als Kämmerer gearbeitet und seine Erfahrungen in der Stuttgarter Beteiligungsverwaltung eingebracht. In seiner letzten Stelle war er kaufmännischer Leiter der Stadtwerke Plochingen und Stadtkämmerer. 2005 folgte die Wahl zum ersten Beigeordneten in der er auch weiterhin für die städtischen Betriebe zuständig war.

Auch privat ist er sehr aktiv. Seine Hobbies sind Segeln, Fahrradfahren und Wandern in den Bergen. Den Segelschein hat der Waiblinger vor 13 Jahren auf dem Neckar bei Plochingen gemacht. Politisch gehört er zu den Freien Wählern. Michael Hanus sieht in der Arbeit der Aktiven Senioren in Bietigheim-Bissingen eine wichtige soziale Komponente, die für die Stadt wertvolle ehrenamtliche Arbeit leistet. Insofern wird er uns helfen wo es geht. pr

Helau, Hinne Houch, Hoorig, hoorig isch die Katz

Bevor wir uns mit den einzelnen sehr unterschiedlichen Bräuchen verschiedener Orte beschäftigen, sollten wir erst klären, woher die närrischen Ideen überhaupt stammen. Der Ursprung der Fasnet führt auf vorchristliche, heidnische Wurzeln zurück und erzählt, dass in und mit der Fasnet und ihrem lärmenden Treiben der Winter ausgetrieben und die baldige Ankunft des Frühlings gefeiert wird. Das trifft sicher für viele Bräuche zu.

Doch wenn wir genauer hinschauen, finden wir auch christliche Aspekte in der Zeit vor der 40-tägigen Vorbereitung auf das Osterfest mit der Fastenzeit. Das wird schon am Namen deutlich, denn das Wort "Fasnacht" bezeichnet den Zeitraum vor Anbruch der Fastenzeit. Sie dauert sechs Tage, vom Donnerstag bis zum Aschermittwoch. Hier durfte noch tüchtig gegessen werden, was sich auch im Namen „Schmotziger Dostig“ wiederfindet. Der Tag ist allenfalls im übertragenen Sinn schmutzig.

„Schmotzig“ bedeutet hier „fettig“, also es wird viel Fettiges gegessen. Deshalb isst man bis heute in dieser Zeit viel fettige Fastnetsküchle. In Frankreich kennt man den „mardi gras“ (fettiger Dienstag). Das niederdeutsche Wort "Fastelovend", das zum Beispiel die Kölner auch heute noch für ihren Karneval verwenden, bedeutet ebenfalls "der Abend vor der Fastenzeit". Da im Mittelalter in der Fastenzeit auch Alkohol und sexuelle Aktivitäten verboten wurden, war es nicht verwunderlich, dass es an den "tollen Tagen" in jeder Hinsicht hoch herging - zum wachsenden Missfallen der Kirche. Bei den alten Römern gab es schon den Brauch, dass an einem Tag



Buchener Narrenbrunnen

des Jahres, Herren und Sklaven ihre Rollen tauschten. Die Sklaven durften sich an diesem Tag (fast) alle Frechheiten erlauben, ohne Strafen fürchten zu müssen. Dies war ein psychologischer Trick, um sozusagen den Druck aus dem Kessel zu nehmen. Diese Art, gewisse Narrenfreheiten aus dem Volk zu „erdulden“, setzt sich besonders in den Figuren des rheinischen Karnevals fort. In der Garde und mit den Funkenmariechen wurde das preußische Militär gelinde gesagt „veräppelt“.

Unter diesem Gesichtspunkt müssen auch die Büttreden bei den Veranstaltungen rund um den Rosenmontag verstanden werden. Dieser Name hat übrigens nichts mit Blumen sondern vielmehr mit Rasen, wie Ausrasten, zu tun.

Die evangelische Kirche strebte ein durch und durch gottgefälliges Leben auf Erden an und lehnte die Fasnacht deshalb grundsätzlich ab. Ab dem 16. Jahrhundert in vielen Städten das Fasnachtfeiern verboten. Die katholische Kirche tolerierte das närrische Treiben, auch aus der Überlegung heraus, dass dem reuigen Sünder vergeben werde und dass man das Übel kennen müsse, um sich umso überzeugter dem Heil zuzuwenden. Aus diesem Grund erhielten sich in katholischen Gegenden viele Bräuche, die in pietistischen Regionen, teilweise bis heute, nicht gerne gesehen sind.

Die schwäbisch-alemannische Fasnet mit Federhannes, Schantele oder Hexen, sowie den Narrensprung kennen wir alle. Widmen wir uns doch mal einigen Bräuchen, die weniger

bekannt sind. Das Feiern der Fasnet ist hauptsächlich in katholischen Regionen Tradition und geliebtes Brauchtum. Das Errichten von Narrenbäumen oder Entwenden des Rathauschlüssels ist eher neueren Datums und in evangelischen Orten als kulturelle Aneignung zu finden. In Zell am Harmersbach (Ortenau) erweckt am Sonntag der Zunftmeister die Narros, die im Turm auf ihre Befreiung warten und dann mit der Saublooder durch die Altstadt toben aus ihren Gräbern.

In Buchen (Nordbaden) wird am Fastnachtssonntag eine mehr als 500 Jahre alte Tradition mit dem "Gänsmarsch" zelebriert. Am Schmutzigen Donnerstag fährt der Ausscheller in einer offenen Kutsche durch die Stadt und ruft die Faschenaacht aus. Abends beginnt mit dem Spiel der *Fastnachtsausgrabung* das närrische Treiben, das dann über die Fastnachtstage das Leben auf der Straße, in Gaststätten, bei Veranstaltungen und bei den traditionellen Umzügen bestimmt. Aberhunderte von "Huddelbätzen", Erbsenstrobäre, Wagenradsängern und Müllern wirbeln unorganisiert durch die Stadt. Mit von der Partie ist der Blecker, dessen Hinterteil jeder küssen muss, der am Wegesrand steht.

Legendar sind die vielen Lieder, die bei jedem Umzug skandiert werden.

Kerl wach uff!

Vergeß dai Nout, dai Plooch, korz is' Lebe, drum: „Hinne Houch!“ (bezieht sich auf den Blecker).

Oder „Hoorig, hoorig isch die Katz!“



Blecker

Der Tag endet um 24 Uhr mit dem "Narrengericht". Wer sich dieses Spektakel einmal ansehen möchte, sollte rechtzeitig am Morgen losfahren, da die Stadt an diesen Tagen sehr bevölkert ist. Am Dienstag um Mitternacht wird die alte Fasnacht mit einem riesigen Trara verbrannt.

fhr

Impressionen der Vernissage von Roland Bentz



„Ich möchte ein Künstler mit Publikum sein“, antwortete Roland Bentz, als er gefragt wurde, warum er nicht abstrakt malen würde. Das Publikum war zahlreich, die Stimmung hervorragend und die Veranstaltung ein voller Erfolg. Renate Wendt eröffnete mit ihrer Rede die Vernissage und gab dann das Wort an Michaela Ruof, der Leiterin des Kultur- und Sportamtes weiter. Sie zitiert aus einem Text von Prof. Dr. Helge Bathelt aus dem Jahr 2021: "Wie wunderbar differenziert Bentz seine Gedanken tagebuchartig aufzeichnet, wie genau er beobachtet und wie er sein Bildpersonal sprechend macht..." Damit wird treffend beschrieben, wie Ro-

land Bentz, in Bietigheim liebevoll auch „Insektenbentz“ genannt, seine Coronazeit in ausdrucksvollen Bildern dokumentiert hat. Nach Frau Ruofs ausgezeichnete Einführung startete Udo Förderer mit einem Interview zum Werdegang und den Interessen des Künstlers.

Wie immer hatte unser fleißiges Servicepersonal für einen guten Umtrunk gedeckt. Die Besucher konnten sich dann in Ruhe den Werken des Künstlers widmen.

Roland Bentz ist gerne bereit Führungen zu machen, bevorzugt mit Gruppen. Er bittet aber um Anmeldung per E-Mail: roland.bentz@t-online.de

pr





Von Bietigheim nach Tokio – Erwin Bälz

hielt er eine erste Vorlesung – in deutscher Sprache, die an den medizinischen Fakultäten gepflegt wurde. Im Laufe seines Aufenthalts schrieb er mehrere Lehrbücher und betrieb Forschungen zu speziell in Japan auftretenden Krankheiten. Neben seiner Lehrtätigkeit arbeitete Bälz an der Klinik und betrieb eine Privatpraxis, die auch von einflussreichen Staatsmännern besucht wurde. Sein guter Ruf förderte enge Kontakte zu den Hofärzten des Tennos. Immer wieder wurde er zu Behandlungen an den Kaiserhof gerufen. Vor allem durch die erfolgreiche Betreuung des kränklichen Kronprinzen erlangte er das völlige Vertrauen des Kaisers, der ihn zum Leibarzt ernannte. Diesen Einfluss nutzte er, um grundlegende Verbesserungen des japanischen Gesundheitswesens zu erreichen, wodurch eine ganze Generation japanischer Ärzte geprägt wurde. 1889 wurde Bälz zum „Chokunin“ ernannt, dem höchsten Rang für einen Ausländer im Dienst der japanischen Regierung.



E. Bälz, Hana, Sohn Toku

Die hohe Wertschätzung, die Bälz bis heute in Japan genießt, beruht nicht nur auf seiner ärztlichen Tätigkeit. Unvergessen ist er auch wegen seiner Sympathie für die Japaner und seinem großen Interesse an ihrem Leben und ihrer Kultur, die er ohne westliche Überheblichkeit studierte. Außerdem interessierte er sich für Künstler und

Kunsthandwerker. Er trug eine beachtliche Sammlung von Kunstwerken zusammen.

Auch privat war Erwin Bälz mit der neuen Heimat verbunden: 1888 heiratete er die Japanerin Hatsu Arai – genannt Hana. 1889 wurde der Sohn Erwin Toku geboren, der aber bei seiner inzwischen in Stuttgart wohnenden Großmutter aufwuchs. Die 1890 geborene Tochter Uta starb im Alter von drei Jahren.

1905 trat er mit seiner Frau die Heimreise an – zwar nicht nach Bietigheim, aber nach Stuttgart. Kurz zuvor verlieh ihm der Kaiser das Großkreuz des Ordens der Aufgehenden Sonne, die höchste Auszeichnung für einen nichtfürstlichen Ausländer. In Württemberg erhielt er das »Komturkreuz des Kronenordens« und wurde damit in den persönlichen Adelsstand erhoben. Fortan durfte er sich Erwin von Bälz nennen.

Die folgenden Jahre waren ausgefüllt mit Vorträgen und Publikationen. 1907 reiste er noch einmal nach Japan, um den Kronprinzen zu behandeln. Am 31. August 1913 erlag er einer langen Herzkrankheit und wurde auf dem Stuttgarter Waldfriedhof beigesetzt. Seine Frau wohnte noch bis 1922 in ihrem Haus an der Neuen Weinsteige, bevor sie alleine nach Japan zurückkehrte.

In Bietigheim-Bissingen erinnert neben seinem Geburtshaus die Erwin-Bälz-Straße im Wohngebiet Lug an ihn. Ein Teil seiner Kunstsammlungen ist im Bälz-Kabinett des Hornmoldhauses ausgestellt. Mit der Erwin-von-Bälz-Plakette werden besonders verdienstvolle Persönlichkeiten von der Stadt Bietigheim-Bissingen ausgezeichnet. Auch die Städtepartnerschaft mit Kusatsu und der Japangarten an der Metter basieren auf dem Wirken von Erwin Bälz. Ohne ihn hätte Kusatsu nicht die heutige Bedeutung als Onsen-Kurort gewonnen. *Mehr dazu lesen Sie in einer der nächsten Ausgaben des Pavillon-Kuriers.*

Gerhard Kleine

Bildquelle: Stadtarchiv Bietigheim-Bissingen

Jahrhundertlang stemmte sich Japan gegen den Einfluss fremder Kulturen. Das änderte sich grundlegend mit der „Meiji-Restauration“ im Jahr 1868: Nun sollte die gesamte Gesellschaft nach westlichen Vorbildern umgestaltet werden. Eine Delegation aus Regierungs- und Wissenschafts-Vertretern reiste von 1871 bis 1873 durch Europa und USA. Die hierbei gesammelten Erkenntnisse führten zu zahlreichen Reformen und zur Anwerbung ausländischer Spezialisten. Aus Deutschland wurden vor allem Mediziner gesucht. Dies führte dazu, dass ein junger in Bietigheim geborener Arzt zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein konnte.

Dieser junge Arzt hieß Erwin Bälz. Er wurde am 13. Januar 1849 als drittes Kind des Werkmeisters Carl Gottlob Bälz und seiner Frau Wilhelmine Caroline in dem Haus geboren, das heute unter der Adresse „Am Japangarten 4“ zu sehen ist. Eine schlichte Gedenktafel erinnert daran. In Tübingen und Leipzig studierte er Medizin. Anschließend arbeitete er als Assistent an der medizinischen Klinik in Leipzig.

Einer seiner Patienten war ein einflussreicher japanischer Beamter, der ihm anbot, zwei Jahre lang als Professor für Innere Medizin an der Medizinischen Schule in Tokio zu arbeiten. Das kam seinem Interesse an fremden Ländern und Kulturen entgegen. Am 6. Juni 1876 betrat er japanischen Boden. Aus den geplanten 2 Jahren wurden 29.

Schon 5 Tage nach seiner Ankunft

Herdensingen im Pavillon

Es gab ja schon einen ausführlichen Bericht in der Bietigheimer Zeitung über das Herdensingen, das zurzeit in ganz Deutschland durchgeführt wird. Im Dezember wollte ich mir das mal ganz spontan anhören und eventuell mitsingen. Was ich nicht wusste, ist, dass sich jeder Teilnehmer Titel wünschen konnte, die dann gesungen wurden. So wurden Wünsche vom ersten Treffen gesungen.



Vorsichtig setzte ich mich (mit Abstand) in die hinterste Reihe, weil ich nicht wollte, dass mein Gebrumm anderen zu Ohren bekommt. Sicher waren alle Teilnehmer Chorsänger. Ich war jedoch angenehm überrascht. Die große Leinwand zeigte uns jeden Text an. Da konnte niemand sagen, er kenne den Text oder die zweite Strophe nicht.

Nach einer kurzen Begrüßung von Herrn Menrath (Chorwerkstatt) haute Holger Schnaitmann in die Tasten, dass ich nur so staunte. Die Beiden haben auch die gewünschten Titel ausgesucht und zusammengestellt.

Wo war ich denn da gelandet? Das Publikum (ca. 50 Personen) war von Anfang an dabei. Das erste Lied war vielleicht etwas zögerlich. Aber danach hatte sich jeder eingesungen und unser schöner großer Raum im Pavillon passt natürlich vollkommen zu so viel Stimmen. Wir machten eine große Reise von "Ich war noch niemals in New York", „Weiße Rosen aus Athen“, „Ein Schiff wird kommen“ über DJ Ötzi „Ein Stern“, „Hoch auf dem gelben Wagen“, „Wimoweh“, „The lion sleeps tonight“, „Rote Lippen“, „66 Jahre“ von Udo Jürgens, „Oh Tannenbaum“, „Halleluja“ und noch viele mehr. Es war einfach erstaunlich, was ich auf einmal für einen Atem hatte und singen konnte. Jeder hat sich gefreut. Dieser Funke ist total übergesprungen und nach jedem Lied haben wir geklatscht.

Vielen Dank für den schönen Abend. Ich fühlte mich so richtig beschwingt, war leider etwas heiser, weil meine Stimmbänder die Beanspruchung nicht gewohnt waren. Dafür hatte ich aber tagelang ein Lächeln im Gesicht und habe ständig gesummt. Ich freue mich schon auf den nächsten Termin. Er ist voraussichtlich wieder dienstags um 19 Uhr.

ea

Moderne Medien

Aufräumen und die Übersicht bewahren.

Unser Termin im Februar ist am

Di. 7.2.23 ab 16:00 Uhr.

Unser Smartphone wird immer größer, immer schneller, immer besser und immer schöner. Ketzerisch könnte man auch vom Lieblingsgadget sprechen. Der PC oder das Tablet werden vielleicht unwichtiger, weil seltener genutzt. Das Smartphone übernimmt immer mehr Funktionen.

Täglich gibt es neue Apps. Wir haben uns fast schon daran gewöhnt, mit „Karte“ zu bezahlen, das wird auch vom Smartphone übernommen. Ausweis und Führerschein sollen ebenfalls aufs Smartphone übertragen werden. Rechnungen können wir abfotografieren und per App an Versicherungen und andere Dienstleister schicken.

Apps für fast alles. Es wird schwer, hierbei die Übersicht zu behalten. Das Thema „Aufräumen“ hatten wir schon besprochen. Aber aufräumen ist immer angesagt. Daher werden wir das Thema „Einstellungen“ in der nächsten Medienstunde am 7. Februar angehen und uns die wichtigsten Einstellungen ansehen. Dafür gibt es (noch) keine App. Das müssen wir selbst machen.

Der zweite Termin im Februar fällt leider aus, weil an diesem Dienstag im Enzpvavillon die Narren toben.

Wolfgang Wendt

ENDLICH klappt es wieder!

Am Di 21.2.2023 fängt um 14:11 Uhr im Enzpvavillon die Zeitrechnung neu an.

Beitrag 8 €

Die Narren dürfen mit gescheiterten Masken kräftig zur Musik von Andy tanzen, lachen und richtigen Blödsinn machen. Manche verkleiden sich sogar als Fotograf.

Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen

Studioausstellung:

Zum 100. Geburtstag von Fred Stelzig (1923-2006)



Fred Stelzig, Steg am Wasser 1953

Freier Fall und Ferner Stern, betitelte Fred Stelzig (1923–2006) beispielsweise seine abstrakten Spätwerke. Helle oder dunkle Farbkompositionen geben dabei wenig Aufschluss über das Motiv. Trotzdem war die Natur stets Inspiration für den Wahl-Besigheimer und schlug sich in seiner Studienzeit noch in klar erkennbaren Darstellungen nieder. Die Städtische Galerie zeigt anlässlich des bevorstehenden 100. Geburtstages Stelzigs seine Reise in die Abstraktion – und in die von ihm besuchten Länder. **Bis zum 16. April ist die zeichnerische, malerische und druckgrafische Entwicklung Stelzigs in Bietigheim-Bissingen zu bestaunen.** [Eintritt frei](#)

Nachruf

Wir trauern um unsere Mitglieder

Brigitte Hertel

Theresa Bader

Mit freundlicher Unterstützung Ihrer **BIETIGHEIMER ZEITUNG**

 Besser informiert. Mehr erleben.

BW BIETIGHEIMER WOHNBAU

Diakoniestation
 Bietigheim-Bissingen e.V.

Zeller
 Ambulante Pflege
 Pflegen
 Begleiten zuhören Helfen
 Ihr Pflegedienst am Ort.

Kreissparkasse Ludwigsburg

DV Druck
 BIETIGHEIM

HANS SACHS
 Installation • Bäder • Heizung
 Wärmepumpen • Solar
 www.hanssachs-santaer.de

TSGB
 Tischtennis- und Sportgemeinschaft Bietigheim

REICH
 UHMED & SCHMUCK

Impressum
 Herausgeber: Aktive Senioren Bietigheim-Bissingen e.V.
 Redaktion: Peter Röhl (pr), U. Fürderer (uf), Friederike Hoerst-Röhl (fhr), E. Amrhein (ea), Renate Grimm (gr)
 74321 Bietigheim-Bissingen, Am Bürgergarten 1
 Tel.: 07142 51155, E-Mail: info@aktive-senioren.org
 Internet: www.aktive-senioren.org
 Bankverbindung: KSK Ludwigsburg,
 IBAN: DE 50 6045 0050 0007 0200 07, BIC: SOLADES 1LBG
 Druck: DV Druck Bietigheim,
 Druck- und Verlagsgesellschaft Bietigheim mbH
 Kronenbergstraße 10, Telefon 07142 403-0, Fax 07142 403-125
E-Mail an die Redaktion: redaktion@aktive-senioren.org

Aktuelle Änderungen finden Sie im Internet auf unserer Seite:
www.aktive-senioren.org

Wöchentlich wiederkehrende Aktivitäten
 Diese Termine stehen nicht zusätzlich im Kalender

Montag	10:00	Nordic Walking im Forst jeden Montag! Auch an Feiertagen, bei jedem Wetter
	10:30	DRK Fitgymnastik
Dienstag/Donnerstag	14:00	Zum Beispiel: Skat, Binokel, Bridge, RummyCup, Canasta, Poker, uvm.
Freitag	14:00	Line-/Square Dance im Wechsel

Mittwoch	01.02.	10:30	Gedächtnstraining GR 2
		14:00	Gedächtnstraining GR 5
Donnerstag	02.02.	8:55	Balance- und Krafttraining GR 3
		10:30	Balance- und Krafttraining GR 4
		14:00	Kreatives Malen
		14:00	Spielenachmittag
		19:00	AS/BSW-Foto GR
Freitag	03.02.	14:00	Club Pavillon Dancer
Montag	06.02.	13:30	KreAktiv - Westatt
		15:30	Gedächtnstraining GR 3
Dienstag	07.02.	8:55	Balance- und Krafttraining GR 1
		10:30	Balance- und Krafttraining GR 2
		14:00	Spielenachmittag
		16:00	Moderne Medien
Mittwoch	08.02.	14:30	Geburtstagsfeier Mitglieder
Donnerstag	09.02.	8:55	Balance- und Krafttraining GR 3
		10:00	Werner's Zeichenstunde
		10:30	Balance- und Krafttraining GR 4
		14:00	Spielenachmittag
Freitag	10.02.	10:00	Tanzunterricht mit B. Junghans
		14:00	Club Pavillon Dancer
Montag	13.02.	14:00	Gedächtnstraining GR 6
Dienstag	14.02.	08.55	Balance- und Krafttraining GR 1
		10:30	Balance- und Krafttraining GR 2
		14:00	Spielenachmittag
Mittwoch	15.02.	10:30	Gedächtnstraining GR 2
		14:00	Gedächtnstraining GR 5
Donnerstag	16.02.	8:55	Balance- und Krafttraining GR 3
		10:30	Balance- und Krafttraining GR 4
		14:00	Kreatives Malen
		14:00	Spielenachmittag
		19:00	AS/BSW-FotoGR
Freitag	17.02.	14:00	Club Pavillon Dancer
Montag	20.02.	13:30	KreAktiv - Werkstatt
		15:30	Gedächtnstraining GR 3
Dienstag	21.02.	08:55	Balance- und Krafttraining GR 1
		10:30	Balance- und Krafttraining GR 2
		14:11	Fasching mit Andy
Mittwoch	22.02.	11:00	Helferfest Aktive Senioren
Donnerstag	23.02.	10:00	Werner's Zeichenstunde
		14:00	Spielenachmittag
Freitag	24.02.	10:00	Tanzunterricht mit B. Junghans
		14:00	Club Pavillon Dancer GS
Montag	27.02.	14:00	Gedächtnstraining GR 6
Dienstag	28.02.	8:55	Balance- und Krafttraining GR 1
		10:30	Balance- und Krafttraining GR 2
		14:00	Spielenachmittag

Weitere interessante Informationen und aktuelle Berichte finden Sie im Blog auf unserer Homepage! Z.B.: „Tanzunterricht mit Bernd“ oder „Ein letztes Mal“. Schauen Sie ruhig einmal vorbei! Wenn Sie es wünschen, schreiben Sie uns einen Artikel oder einen kurzen Beitrag zum Veröffentlichen im Internet.